

SchUM- Städte am Rhein

Jüdisches Erbe für die Welt

März 2018

Newsletter 2



© SchUM-Städte e.V.

Speyer, Synagoge und Mikwe



© SchUM-Städte e.V.



© SchUM-Städte e.V.



© SchUM-Städte e.V.

Worms, Jüdischer Friedhof, Synagoge,
Mikwe und Kellergewölbe Raschi Haus



© SchUM-Städte e.V.



© Stadt Worms



© SchUM-Städte e.V.

Mainz, Jüdischer Friedhof

ש"מ
SCHUM-STÄDTE
SPEYER WORMS MAINZ



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Förderer!

Als Oberbürgermeister der Stadt Speyer – des einstigen SchPIRA – ist mir das jüdische Erbe hier und in den zwei anderen ehemaligen SchUM-Städten ein großes Anliegen. Juden aus aller Welt, aber auch Wissenschaftler, Touristen und Kulturinteressierte besuchen diese Stätten und beweisen: SchUM ist ein äußerst lebendiges Erbe. Als Fördermitglieder der SchUM-Städte e.V. sind Sie unsere „Markenbotschafter“ und deshalb freuen wir uns, dass Sie sich bei uns engagieren.

Hansjörg Eger Oberbürgermeister der Stadt Speyer



Seit dem letzten (und ersten) Newsletter sind einige Monate vergangen, der Frühling naht – eine Zeit, in der Juden auf der ganzen Welt sich auf das Pesachfest vorbereiten, das dieses Jahr am Abend des 30. März beginnt.

Das Fest erinnert an den Auszug der Juden aus der Sklaverei in Ägypten und ihre vier Jahrzehnte währende Wanderung in die Freiheit. Am Seder-Abend wird erzählt, gesungen, diskutiert und aus der Haggada, gelesen - und Wein getrunken. Das erste Glas erinnert an den Weggang aus Ägypten: „Dieses Jahr noch Knechte, künftiges Jahr Freie!“ Das zweite Glas symbolisiert die Befreiung, das dritte ist der Erlösung geweiht. Das vierte Glas steht für die Erwählung Israels durch G'tt und den Empfang der Thora.

Siegfried Guggenheim, geboren 1873 in Worms, ließ sich 1900 als Rechtsanwalt in Offenbach am Main nieder. In enger Zusammenarbeit mit dem Schriftkünstler Rudolf Koch ließ er die Offenbacher Haggada gestalten, übersetzte die Texte und Lieder für den Sederabend ins Deutsche, erläuterte Gebräuche. Erschienen in einer Auflage von 300 Stück, ist das Buch bewegendes Zeugnis der Zuneigung des Siegfried Guggenheim zu Worms.

„... soll das Zeichen der Familie diesen Blättern voranstehen, das Bild vom Handschuh und der Büchse, wie die Erbhäuser in der Wormser Judengasse geheißen haben.“

„... alle trinken zum vierten Male. ... In unserem Elternhaus zu Worms pflegten wir an dieser Stelle mit fröhlichem Sinn zu sagen: leschono habbooh be- Worms am Rhein. Das nächste Jahr in Worms, unserer Heimat.“

1938, während des Novemberpogroms, wurde Guggenheim in das KZ Buchenwald deportiert. Nach seiner Freilassung floh er mit seiner Frau in die USA. Seine Heimat hatte ihn ausgestoßen.

Viele Juden aus den einstigen SchUM-Städten wurden aus ihrer Heimat verdrängt und in die Flucht getrieben, jene, denen die Auswanderung nicht gelang, wurden ermordet. In den SchUM-Städten liegt die Erinnerung an großartige Blütezeiten, Verfolgungen und die Shoah nahe beieinander, als miteinander verwobene Schichten von Geschichte.

Dr. Susanne Urban Geschäftsführung SchUM-Städte e.V.



Wir weihen das vierte Glas unserer geschichtlichen Bestimmung: der Erwählung zum Volke der Religion.

Alle trinken zum vierten Male.

... einmal gewollten Sinnes ist nicht ungewöhnlich. In unserem Elternhaus zu Worms pflegten wir an dieser Stelle mit fröhlichem Sinn zu sagen: leschono habbooh be- Worms am Rhein. Das nächste Jahr in Worms, unserer Heimat.

© <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/freimann/urn:urn:nbn:de:hebis:30:1-137027>

März 2018
Newsletter 2

ש"מ
SCHUM-STÄDTE
SPEYER WORMS MAINZ

Auf dem Weg zum Welterbe

Wir freuen uns, Ihnen von neuen Entwicklungen berichten zu können.

Antragsbegründende Thesen und Managementplan

Insbesondere die Städte Speyer, Worms und Mainz waren in den vergangenen Monaten sehr aktiv. Arbeitskreise zum Thema Tourismus, intensive Austausche zu städtischen Bauplanungen und der Unterschutzstellung der Monumente und ihrer Umgebung bringen uns auf dem Weg zu einem stimmigen Managementsystem weiter.

Es wurden erste Grundlagen für Pflegepläne für die Grünflächen der jüdischen Friedhöfe gelegt und auf einem von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) initiierten Workshop im März 2018 Ideen zur Nutzung eines datenbankbasierten Monitorings der Monumente erörtert.

Die Unteren Denkmalschutzbehörden sind aktiv und unterstützen den Antrag mit Informationen zu u.a. den bisherigen Restaurierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre, der Beschreibung des Erhaltungszustandes und wir werden auch laufend über den Arbeitsstand von aktuellen Maßnahmen, z.B. an der Mikwe Worms, informiert.

In Mainz und Worms werden ämterübergreifend Rahmenpläne erarbeitet, damit die Welterbegebiete den größtmöglichen Schutz erhalten.

Für all diese und weitere Maßnahmen und Meetings sowie die gute Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK), der GDKE und allen Fachämtern sind wir sehr dankbar, denn wer Welterbe werden will, braucht all diese Akteure und ihre begeisterte Unterstützung.

Kulturminister Prof. Konrad Wolf vom MWWK betonte in einem schriftlichen Bericht für den Kulturausschuss des Landtags im Februar 2018 die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten aus Wissenschaft, Denkmalpflege, den jüdischen Gemeinden, den Stadtverwaltungen und der Landesverwaltung: „Die Erstellung eines komplexen Welterbeantrages kann heute nur noch in der Zusammenarbeit vieler vernetzt arbeitender Akteure gelingen.“

In den letzten Wochen wurde deutlich, dass die antragsbegründenden Thesen und auch der Managementplan immer besser ausgestaltet werden können. Wir im SchUM-Städte e.V. haben mit dem Verfassen des Textes für den Managementplan begonnen. Bald stehen die Rahmenbedingungen und Pläne, wie wir das Welterbe SchUM erhalten, nutzen und weiterentwickeln sowie vermitteln können.

Kulturminister Wolf: „Die Texte für den Antrag sollen bis Jahresende 2018 vorliegen; 2019 sollen im Wesentlichen nur noch redaktionelle Arbeiten, die Übersetzung und die Layouterstellung erfolgen.“

Allen Beteiligten ist das ambitionierte Aufgabenprogramm bis Einreichung des Antrags Anfang 2020 bewusst. Sie ziehen erfreulicherweise auch unter Druck an einem Strang.

Förderung durch Sparkasse Worms-Alzey-Ried

Am 22.12.2017 erhielt der SchUM-Städte e.V. von der Stiftung „Gut.für die Region“ der Sparkasse Worms-Alzey-Ried eine Spende über € 30.000,-

Die Nachricht kam genau zum richtigen Zeitpunkt: Mit dem Geld können nun vier Ideen umgesetzt werden, die wir im Umfeld des UNESCO-Antrages für Worms haben.

Erstens wird eine Storytelling-App entstehen, die es Besuchern des Heiligen Sandes ermöglichen wird, den Ort durch berührende Geschichten und ausgewählte Haltepunkte während eines Spaziergangs noch intensiver kennen zu lernen. Auch eine Geschichte um die Mikwe Worms wird gewoben, um das für die Öffentlichkeit geschlossene Ritualbad zu „zeigen“.

Zweitens wird ein Kurzfilm produziert, der sich mit der Geschichte der Wormser Synagoge beschäftigt. Insbesondere die Rekonstruktion nach der Shoah soll genauer beleuchtet werden.

Drittens werden pädagogische Materialien zur Figur des Golems entwickelt und ein Abend zum Thema in Worms veranstaltet werden. Denn die Idee des Golems, das wissen viele nicht, entstand ursprünglich in Worms und nicht in Prag!

Viertens wird mit der Spende im Oktober 2018 ein Workshop finanziert, in dem unter Einbeziehung von Experten Konzepte für ein Besucherzentrum in Worms entstehen sollen. Besucherzentren sind der erste Anlaufpunkt von Besuchern von Welterbestätten und mittlerweile von der UNESCO gefordert. Das entwickelte Konzept wird später in unseren Antrag einfließen – und auch Speyer und Mainz können von den Ideen profitieren, denn wir sind nur gemeinsam SchUM!



Veranstaltungen

Die Ausstellung des SchUM-Städte e.V. zu Wein und Judentum wurde am 18. Januar 2018 in der Filiale der Volksbank Alzey-Worms in Nierstein eröffnet und bis zum 8. Februar gezeigt. Herr Steffan (Vorstand der Volksbank Alzey-Worms) und der Vorsitzende des Geschichtsvereins Nierstein, Herr Hexemer, betonten, wie wichtig eine Auseinandersetzung mit dem Judentum und der Shoah sei. Susanne Urban berichtete von der Verbindung von Wein und jüdischen Festen, von Zitaten aus der hebräischen Bibel und Raschis Kommentaren, die der Wein der Torah seien, wie ein Rabbiner im 17. Jahrhundert ausführte. Dass im Rahmen der Ausstellung mit einem Vortrag die sogenannte Arisierung des Weinhandels thematisiert wurde, war eine hervorragende Ergänzung. Julia Kreuzburg M.A. erinnerte anhand von Unternehmen aus dem Mainzer Raum, welche Mittel ergriffen wurden, um sie aus dem Geschäft zu drängen.

Der vorletzte Vortrag in der Reihe „Innenräume – Außenperspektiven“ führte am 12. März 2018 Prof. Alfred Bodenheimer aus Basel nach Worms. Geboren 1965, erhielt Bodenheimer eine traditionelle jüdische Ausbildung und betrieb Talmudstudien u.a. an der Yeshiva University in New York und in Israel. Er promovierte 1993 über die Emigration von Else Lasker-Schüler nach Palästina. Forschungs- und Lehrtätigkeiten führten ihn nach Israel und an die Universität Luzern. Er habilitierte an der Universität Genf und kam 2003 als Professor für Jüdische Literatur- und Religionsgeschichte an die Universität Basel. Bodenheimer veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, darunter Studien über Moses und den Ewigen Juden, jüdische Narrative und Traditionsvermittlung. Zudem ist er Autor von Kriminalromanen um den Rabbiner Klein. Prof. Bodenheimer bezeichnete Worms einmal als Anker jüdischer Geschichte in Deutschland. Unter dem Titel „Speyer – Worms – Mainz: Zur Emblematisierung dreier Namen in der jüdischen Erinnerung“ referierte Bodenheimer kenntnisreich und pointiert über die „Macht der Kontinuität“ in SchUM, gestützt von Fakten und Mythen, von Resilienz und der Unverbrüchlichkeit des Judentums. SchUM ist eine Projektionsfläche für Juden in aller Welt und verwebt Ideale und den idealen Ort des Jüdischen – allen Brüchen und Verfolgungen zum Trotz.



Was steht an?

Anfang Mai 2018 wird der SchUM-Städte e.V. in Kooperation mit der Hochschule Heilbronn einen Workshop zum Thema Tourismus abhalten. Dazu eingeladen sind die Verantwortlichen für den Tourismus aus den einstigen SchUM-Städten, Gästeführer sowie Koordinatoren der drei Städte, um über ein gemeinsames Tourismuskonzept der SchUM-Städte zu beraten. Im Rahmen einer gemeinsamen Tourismusstrategie nach Anerkennung durch die UNESCO bietet sich ein städteübergreifendes Tourismuskonzept an. Die Studierenden des Masterstudienganges Nachhaltige Tourismusentwicklung werden im Nachgang ein solches Konzept entwickeln, das wir in unseren Managementplan integrieren werden. Eine solche Kooperation ist extrem wertvoll für uns.

Im Juli 2018 wird eine Schülergruppe des Katharinen-Gymnasiums aus Ingolstadt zu Besuch nach Worms und Speyer kommen. Nach einer Vorbereitung in Ingolstadt Ende Februar dienen die Besuche in den Monumenten dazu, ihnen die mit den Monumenten vielschichtig verknüpften Themen und Zugänge zu eröffnen. In einer Projektwoche Ende Juli werden sie zu 30 Objekten der SchUM-Stätten und des immateriellen Erbes Beschreibungen entwickeln, die künftig Pädagogen im Internet zur Vorbereitung auf einen Besuch, ein Projekt zu mittelalterlichem Judentum oder Unterricht über SchUM zur Verfügung stehen sollen. Die internetbasierte Präsentation wird erst 2019 entwickelt – denn es steht ja zunächst das Verfassen des Antrages an die UNESCO an!

Der SchUM-Städte e.V. ist mit etlichen weiteren Vorträgen, Präsentationen auf Konferenzen und Projekten befasst – doch anstelle eines Vorgriffs werden wir all dies in den nächsten Newsletter packen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich wie bisher persönlich für die SchUM-Städte engagieren und in Ihrem Umfeld weitere Fördermitglieder werben würden. Je mehr Unterstützer wir haben, desto größeren Rückhalt erhält unsere Bewerbung in der Bevölkerung! Gemeinsam tragen wir so zur Bekanntheit der SchUM-Städte und dem Erfolg unserer Bewerbung bei!

Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Website über Neuigkeiten und besuchen Sie unsere Veranstaltungen sowie die der Partner, z.B. der GDKE oder der Universitäten Trier und Heidelberg.

Nochmals: Danke für Ihre Unterstützung und begleiten Sie uns auch weiterhin.



SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz e.V.

Geschäftsstelle | Dr. Susanne Urban
Synagogenplatz 2 | 67547 Worms
www.schumstaedte.de
susanne.urban@schumstaedte.de

März 2018
Newsletter 2

ש"מ
SCHUM-STÄDTE
SPEYER WORMS MAINZ